

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie (9. Ausschuss)

**zu dem Antrag der Abgeordneten Horst Meierhofer, Michael Kauch, Angelika Brunkhorst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 16/11912 –**

**Ökologische Konsumentenverantwortung statt Produktlenkung durch den Staat –
Europäische Ökodesign-Richtlinie grundsätzlich überarbeiten**

A. Problem

Revision der so genannten Ökodesign-Richtlinie; Vermeidung von ökologisch wirkungslosen, sachlich nicht gerechtfertigten Einschränkungen bei der Gestaltung und Herstellung von Produkten.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP

C. Alternativen

Keine

D. Kosten

Kosten wurden nicht beziffert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 16/11912 abzulehnen.

Berlin, den 25. März 2009

Der Ausschuss für Wirtschaft und Technologie

Edelgard Bulmahn
Vorsitzende

Ulla Lötzer
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Ulla Lötzer

I. Überweisung

Der Antrag auf **Drucksache 16/11912** wurde in der 208. Sitzung des Deutschen Bundestages am 5. März 2009 an den Ausschuss für Wirtschaft und Technologie zur federführenden Beratung sowie den Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt des Antrags

Die Fraktion der FDP lehnt die geplanten Vorgaben, die sich auf Ökodesign-Richtlinien beziehen und eine konkrete Produktlenkung durch den Staat ab. Ein solcher Regelungsanspruch entfalte erhebliche negative Folgen. Diese bestünden insbesondere in einer abnehmenden Produktvielfalt und deren Ersatz durch eine zunehmend staatlich gelenkte Bedarfs- und Produktionsplanung. Konkrete Produktvorgaben erinnerten an überwunden geglaubte planwirtschaftliche Konzepte der Vergangenheit. Sie bedeuteten einen Verlust an Freiheit, Lebensqualität und Wohlstand.

Die Bundesregierung wird unter anderem aufgefordert, sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen, die Ökodesign-Richtlinie zurückzunehmen oder zu revidieren. Es sei darauf hinzuwirken, dass die ökologische Produktverantwortung generell nicht länger einseitig als Produzentenverantwortung in extrem reguliertem Umfeld, sondern als ökologische Konsumentenverantwortung verstanden werde. Die Souveränität und das Verantwortungsbewusstsein der einzelnen Menschen als Verbraucher in Hinblick auf die tatsächliche Nutzung sollten wieder im Vordergrund stehen.

Berlin, den 25. März 2009

Ulla Lötzer
Berichterstatlerin

Die ökologische Konsumentenverantwortung sei durch eindeutige Kennzeichnung der Produkte und Materialien zu stärken.

Wegen der Einzelheiten wird auf die Drucksache 16/11912 verwiesen.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** hat die Vorlage in seiner 101. Sitzung am 25. März 2009 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP beschlossen, die Ablehnung des Antrags zu empfehlen.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** hat die Vorlage in seiner 87. Sitzung am 25. März 2009 beraten und mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP beschlossen, die Ablehnung des Antrags zu empfehlen.

IV. Beratungsverlauf im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** hat den Antrag der Fraktion der FDP auf Drucksache 16/11912 in seiner 90. Sitzung am 25. März 2009 abschließend beraten.

Der Ausschuss beschloss mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP, dem Deutschen Bundestag die Ablehnung des Antrags der Drucksache 16/11912 zu empfehlen.

